



Die Volksschule Breitfeld ist ein wichtiger Lebensraum, in dem Kinder und Lehrpersonen einen grossen Teil ihrer Zeit verbringen. Wir möchten diesen Ort so gestalten, dass er flexibel und vielfältig genutzt werden kann und Freude bereitet – auf dem Areal und innerhalb des Gebäudes. Eine abwechslungsreiche Umgebungsgestaltung soll zudem anregen, ein Gespür für die Jahreszeiten zu entwickeln und die Schönheit des Lebens wahrzunehmen. Vom ersten Schritt auf das Gelände an dürfen die Kinder, die Lehrpersonen und die Quartierbevölkerung spüren: Hier bin ich willkommen, hier ist ein anregender und lebendiger Ort für mich und meine Ideen.

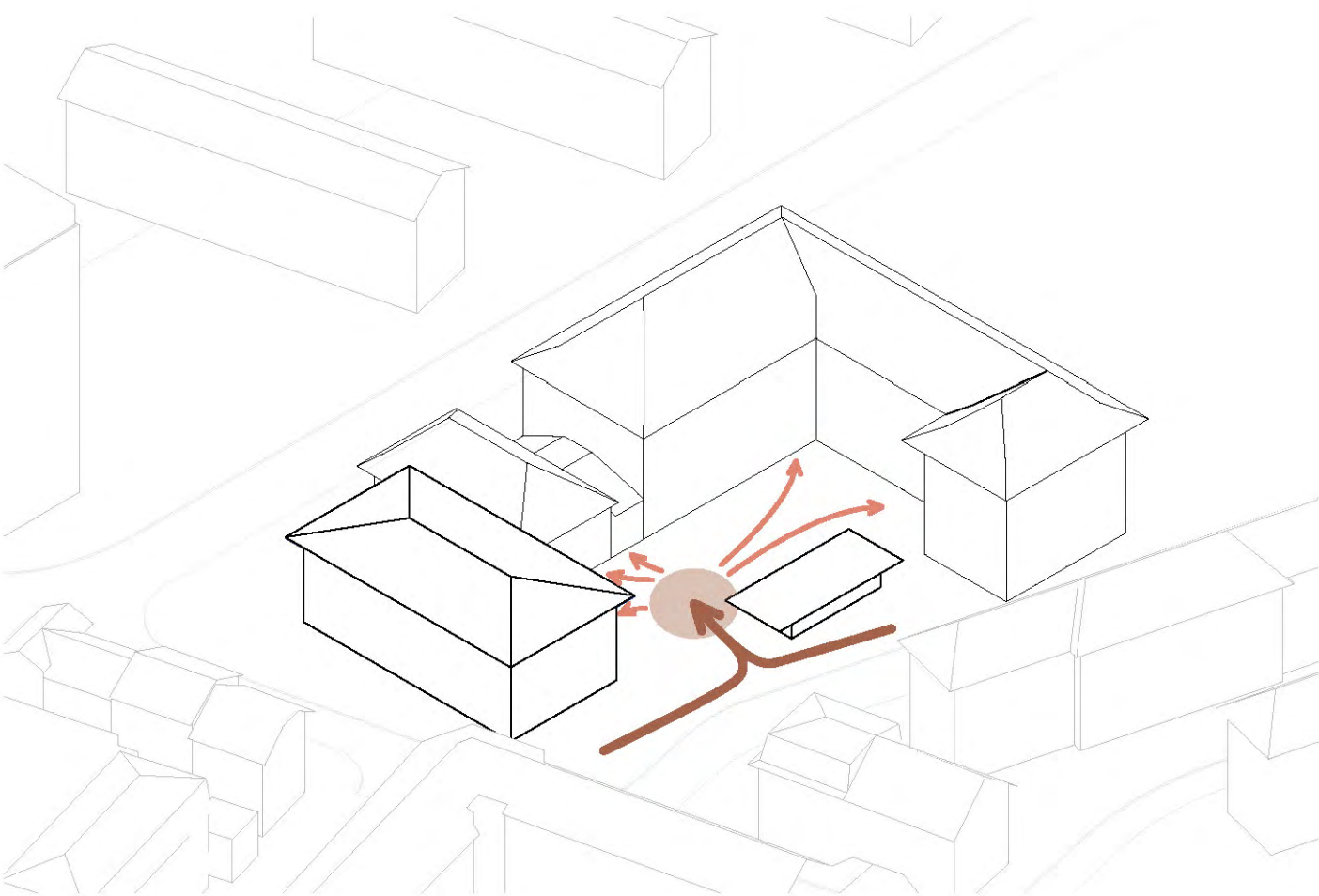
Kontext Städtebau | Bebauungskonzept
Das Schulareal der Volksschule Breitfeld mit dem beeindruckenden historischen Schulge-
bäude, dem Schulhof und dem grosszügigen Rasenspielfeld ist ein wichtiger sozialer Raum im dicht bebauten Quartier. Die Umfassungsmauer und die Baumreihe entlang der Weingartenstrasse schützen die Freiräume und fördern den Eindruck eines attraktiven, zusammenhängenden Ensembles. Mit dem vorliegenden Projekt möchten wir die Qualitäten der Anlage als vielseitiger und attraktiver Begegnungs- und Bewegungsort fördern und für die Schule sowie die Quartierbevölkerung langfristig erhalten.

Bei der städtebaulichen Setzung des geplanten Erweiterungsneubaus orientieren wir uns am bestehenden Schulgebäude. Die zurückversetzte Platzierung im Westen der Anlage betont die Hauptfassade entlang der Standstrasse und ermöglicht gleichzeitig den Erhalt der grossen Platane im nordwestlichen Hof. Zusammen mit dem neuen Pavillon im Süden

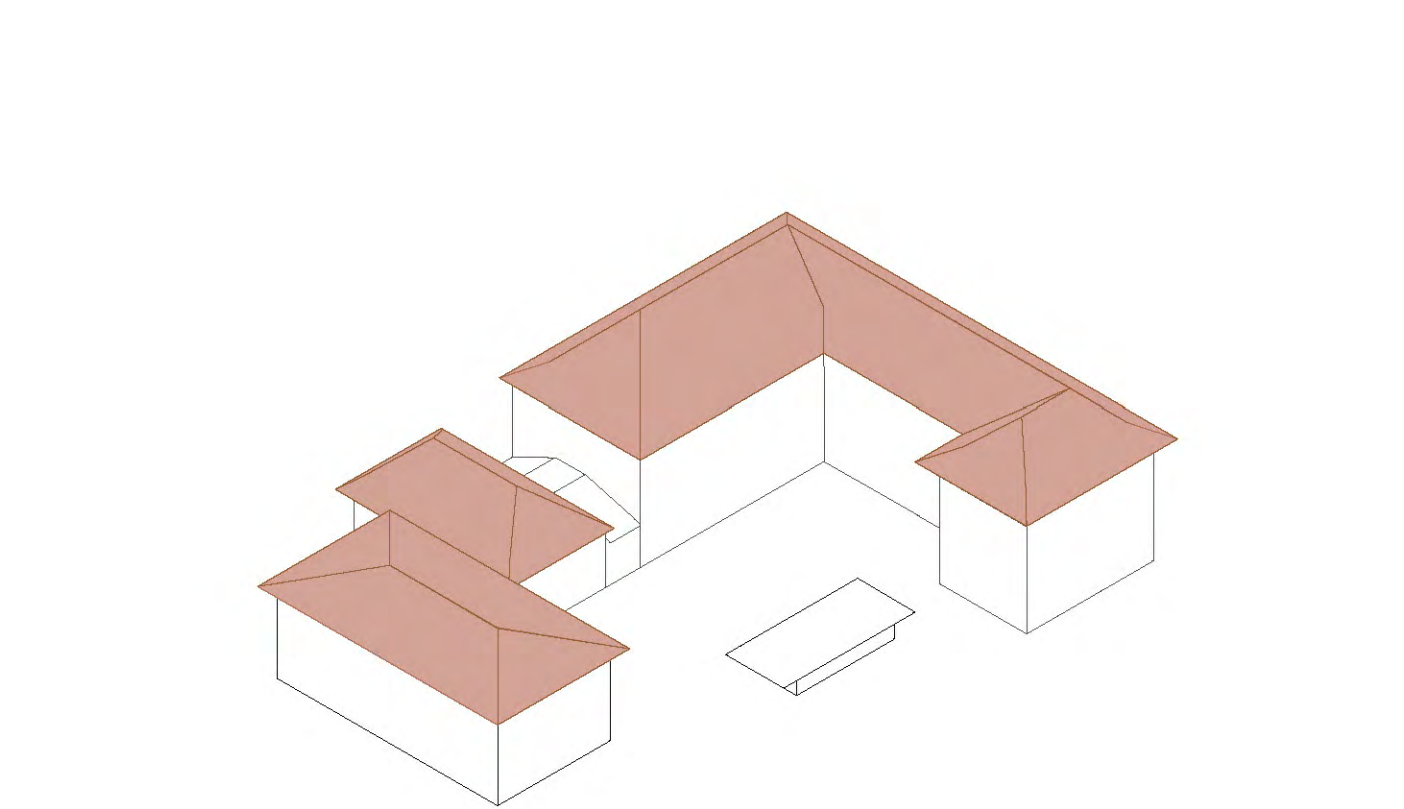
umfasst das neue Ensemble nun einen klar strukturierten Pausenhof.
Der Hauptzugang zum Schulareal erfolgt neu über die verkehrsberuhigte Weingartenstrasse auf den zentralen Pausenhof, der einen geschützten Treffpunkt und einladenden Ort für den täglichen Schulanfang bildet. Von hier aus erreichen die SchülerInnen und Schüler die verschiedenen Eingänge in die Schule. Der neue Pavillon am südlichen Rand des Pausenhofs bietet überdachte Abstellplätze für Velos und Trottinette. Die Anlieferzone und die Parkplätze für das Lehrpersonal haben wir auf der Nordseite positioniert. So stellen wir eine klare Trennung zwischen dem Fussgänger- und Veloverkehr sowie dem motorisierten Verkehr auf dem Gelände sicher. Zudem entflechten wir auf diese Weise die bisherigen Nutzungskonflikte im Bereich der Quartierentsorgungsstelle, der Notzufahrt und der Zugangssituation.



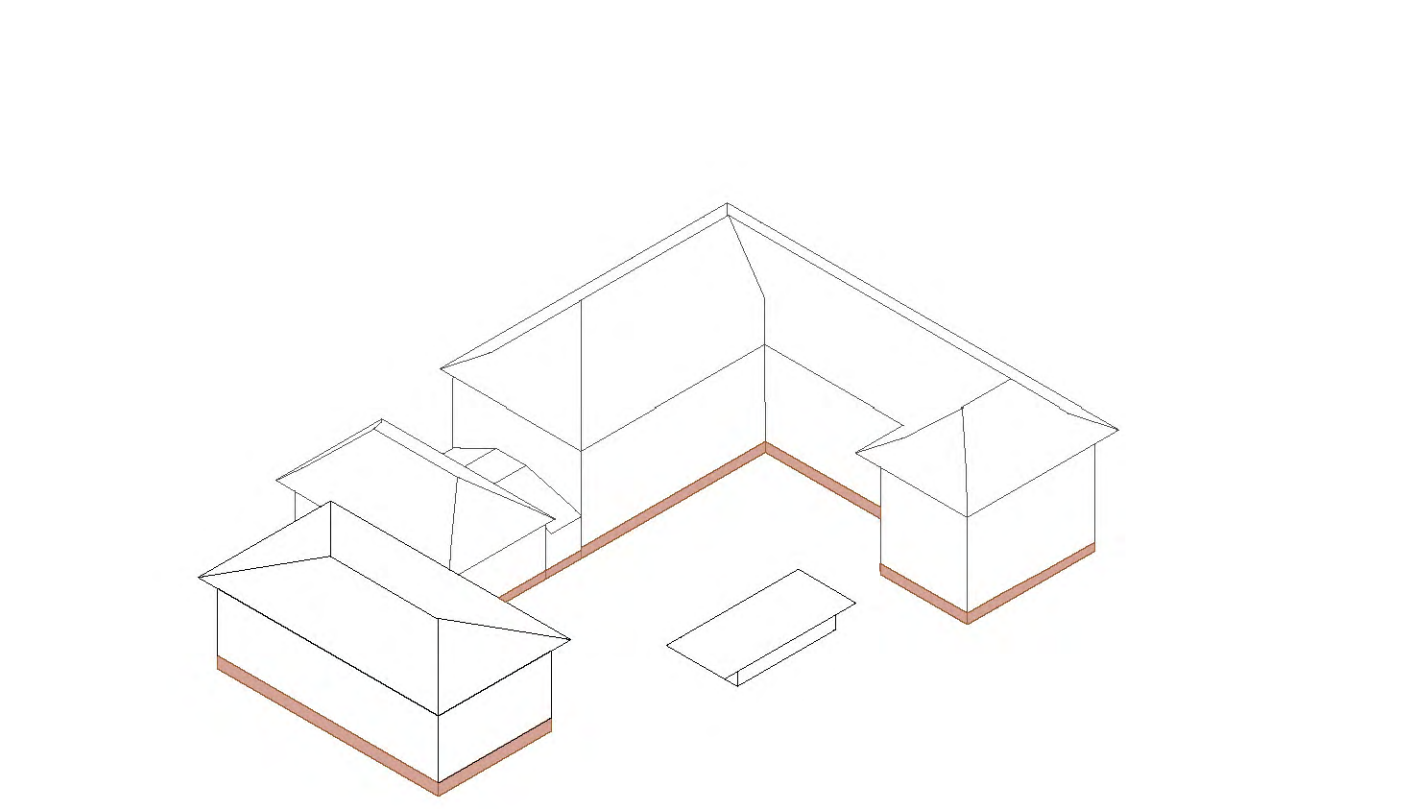
Ansicht Süd - Weingartstrasse 1:200



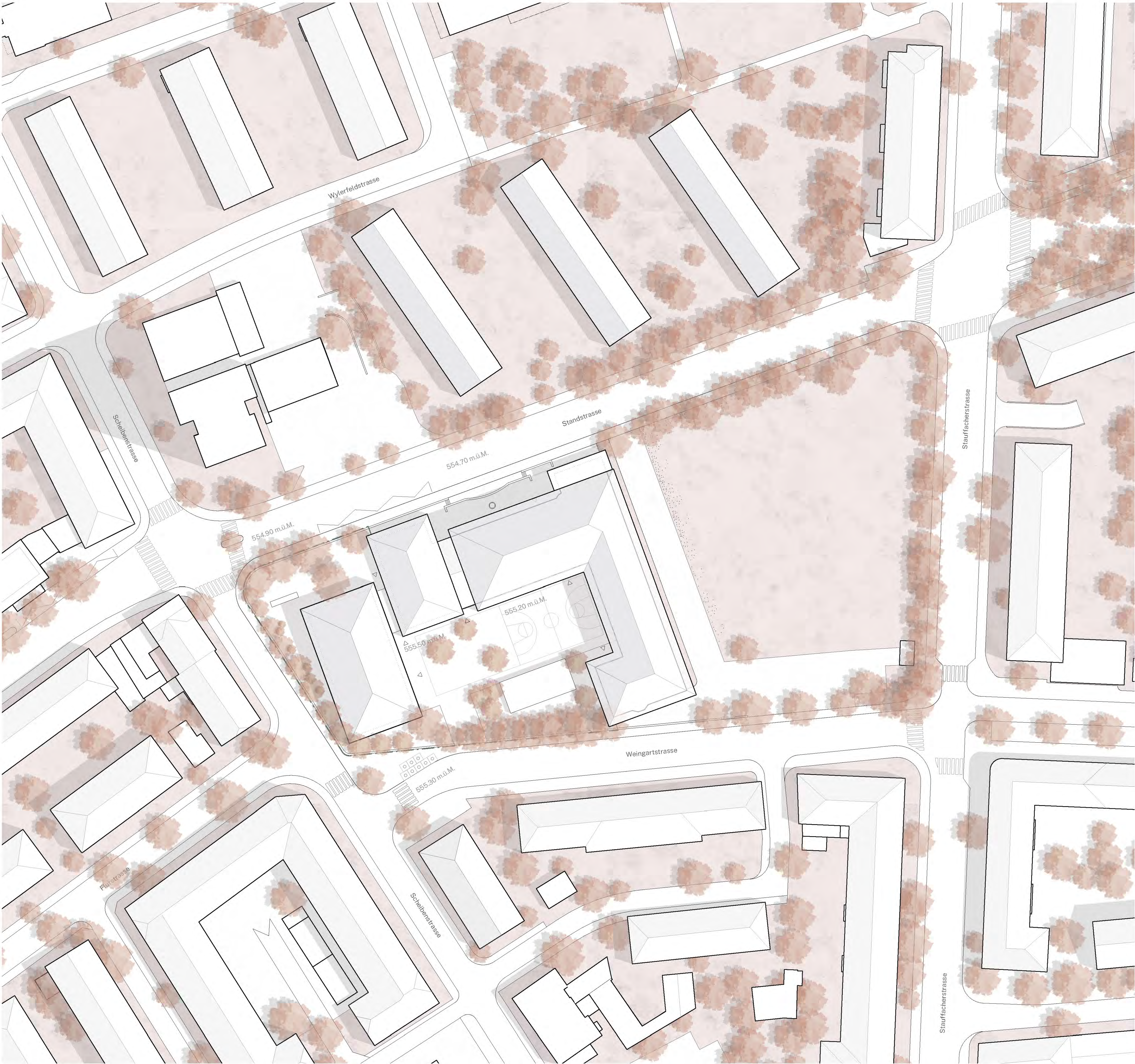
Primärschliessung über Weingartstrasse



Dachlandschaft Walmdach



Sockel und Hochparterre



Situation 1:500

Architektur

Der Gebäudebestand umfasst drei miteinander verbundene Trakte unterschiedlicher Firethöhe. Er hat einen L-förmigen Grundriss mit verschiedenen Vor- und Rücksprüngen, die typisch für den Heimatsstil sind. Obwohl die Anlage auf den ersten Blick zufällig und verwinkelt erscheint, unterliegt sie einem übergeordneten Gestaltungskonzept, das sich in gemeinsamen Ausrichtungen, Trauf- und Firsthöhen zeigt. Der Erweiterungsneubau übernimmt das Walmdach und fügt sich so sensibel in diese Dachlandschaft ein. Die bewusst gewählte niedrigere Traufhöhe betont die architektonische Qualität der bestehenden Schulanlage. Durch die Schaffung eines Hochparterres wird der Sockel des Bestands konsequent weitergeführt. Die Dimensionen des neuen Gebäudes sind absichtlich zurückhaltend. So ergänzen

und verdichten wir mit dem Erweiterungsneubau die Anlage, ohne sie zu dominieren.

Im Untergeschoss befindet sich die Einfachturnhalle. Der Verbindungsbau zwischen der Erweiterung und der bestehenden Turnhalle ermöglicht Synergien bei der Erschliessung und Nutzung des Gerätebaus. Gleichzeitig entsteht ein Verbindungselement zwischen der Anlieferungsseite im Norden und der Hauptschliessung im Süden. Die Turnhalle wird über die Westfassade belichtet; die Fenster schaffen Sichtbezüge nach aussen und innen.

Im Erdgeschoss auf Hochparterre-Niveau liegt der Mehrzweckraum, der über einen eigenen Zugang verfügt. Daneben befinden sich Räumlichkeiten für die Tagesbetreuung sowie die Produktionsküche. Die weiteren Räume der Ta-

gesbetreuung und die Bibliothek sind im ersten Obergeschoss angeordnet. Im zweiten Obergeschoss befinden sich die Klassenzimmer und der Aufenthaltsbereich für die Lehrpersonen.

Tragwerk

Für den Erweiterungsneubau haben wir den Einsatz regionaler Baumaterialien sowie eine langlebige und leicht zu pflegende Konstruktion vorgesehen. Das Volumen unter Terrain wird bis zur Bodenplatte des Hochparterres in Recyclingbeton ausgeführt. Die 16 Meter Spannweite der Turnhalle werden mit vorfabrizierten Betonträgern überspannt, deren Achsabstand 4.10 Meter beträgt.

Ein leichter Holzbau in Skelettbauweise wird auf das Hochparterre gesetzt, um die Lasten

über der Turnhalle möglichst gering zu halten. Durch drei Stützenreihen wird das Gebäude in Längsrichtung geteilt, wodurch Deckenfelder mit einer Spannweite von 8.20 Metern entstehen. Dieses Grundraster von 4.10 Metern x 8.20 Metern bietet eine hohe Flexibilität in der Grundrissgestaltung. Die Rippendecken erstrecken sich in Querrichtung zwischen den Primärträgern und strukturieren gleichzeitig das Deckenbild. Der Raum zwischen den Holzrippen ermöglicht eine offene, zugängliche Installation von Versorgungsleitungen und Akustikpaneelen.

Die Gebäudeaussteifung in Längsrichtung erfolgt durch einen Strebeverband über zwei Stützenfelder an der Fassade beim Treppenhäus. In Querrichtung erfolgt die Aussteifung mittels eines Strebeverbands über ein Stüt-

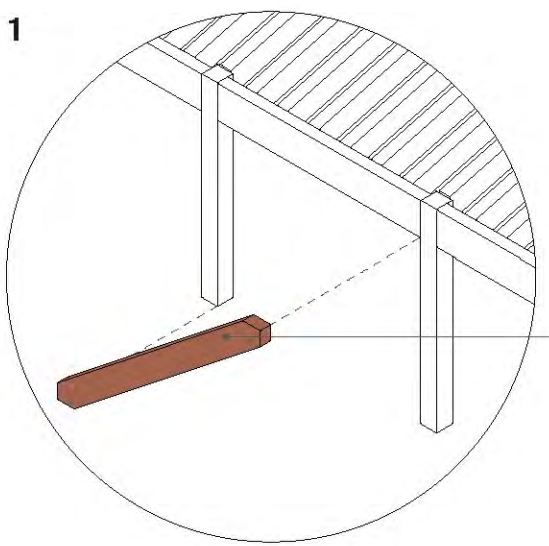
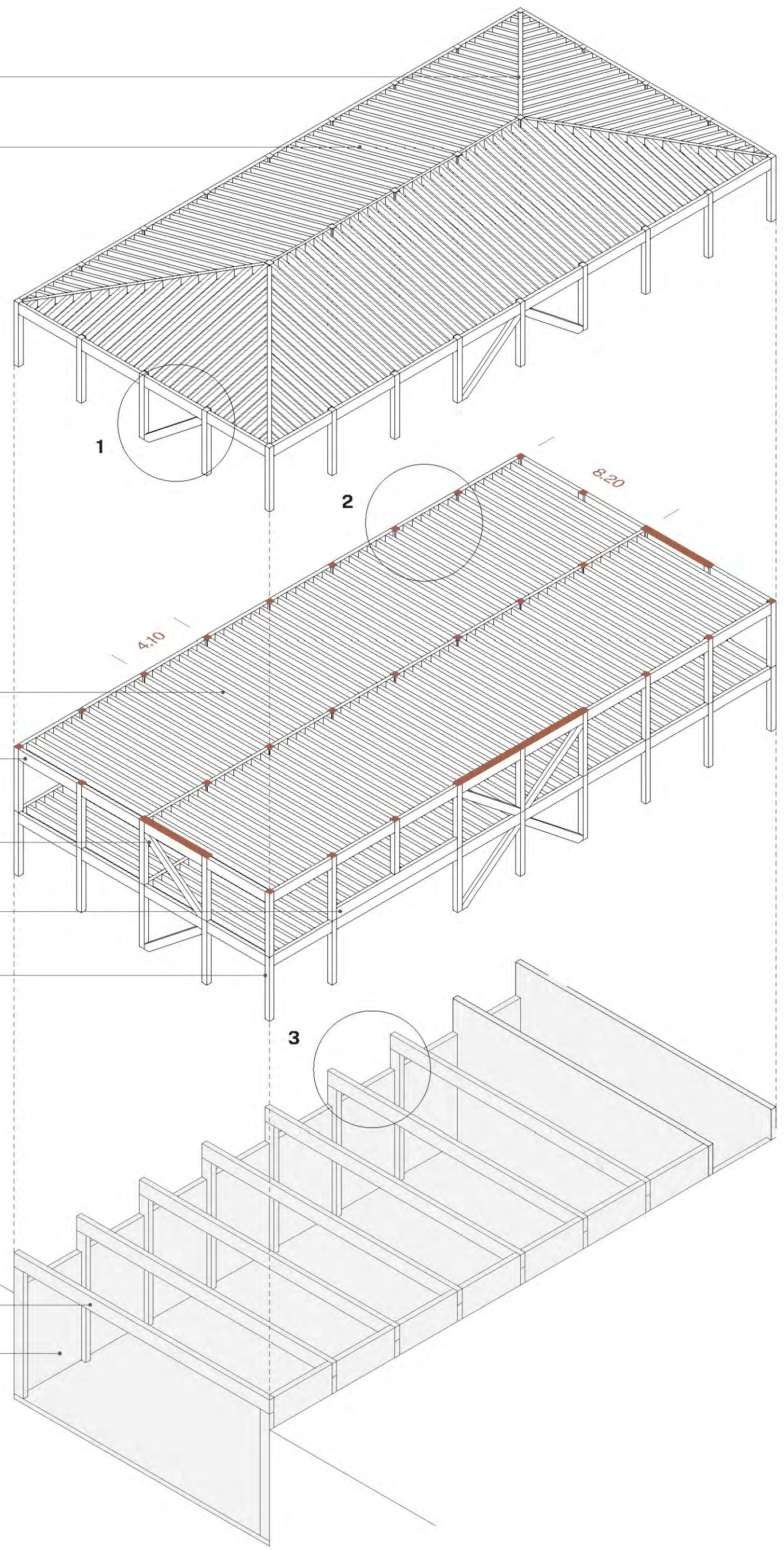
zenfeld an beiden Stirnfassaden. Um maximale Grundriss- und Nutzungsflexibilität zu gewährleisten, werden alle Innenwände ohne tragende oder aussteifende Funktion erstellt. Es erfolgt eine konsequente Trennung der Bauteile in Primär-, Sekundär- und Tertiärsysteme.

Gratsparren
Vollholz, 400x200
Dachsparren
Vollholz, 400x200

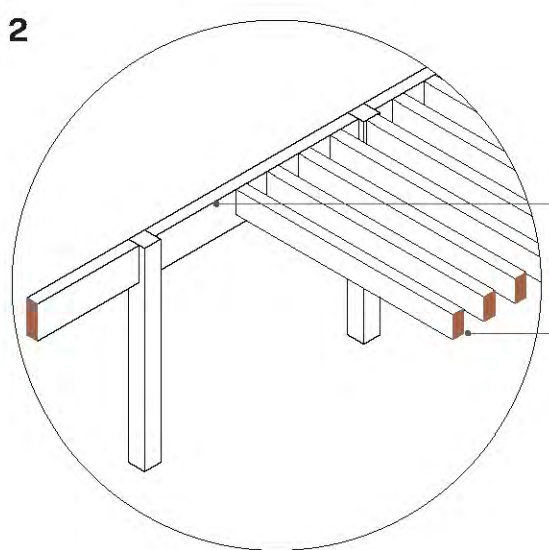
Rippendecke
Vollholz, 400x200
Primärträger
Vollholz, 600x200
Windverband
Vollholz, 400x200
Bridungsträger
Vollholz, 600x200
Stütze
Vollholz, 300x300

Betonträger vorfabriziert
800x300
Recyclingbeton

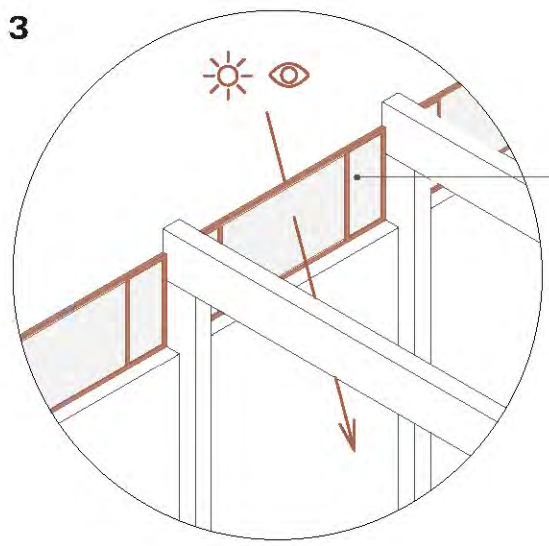
Tragstruktur



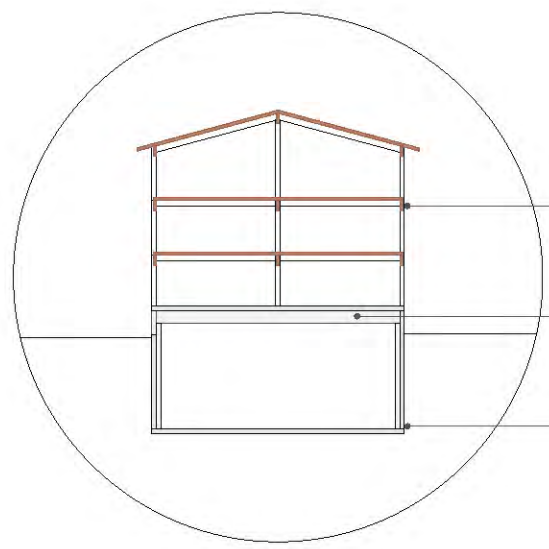
Windverband
Vollholz, 400x200



Primärträger
Vollholz, 600x200
Rippendecke
Vollholz, 400x200



Belichtung und Sichtbezug Turnhalle



Holz
Vorfabrizierte Betonträger
Recyclingbeton

— Bestand
— Neubau

Erweiterungsneubau und Bestand

► Zugang Fussverkehr
► Zugang Velo | Trottnet
► Zugang Anlieferung | Parkierung

Arealerschliessung und Arealabgrenzung

— Arealbegrenzung Mauer
— Notzufahrt

● Bäume bestehend
● Strauch und Hochstauden

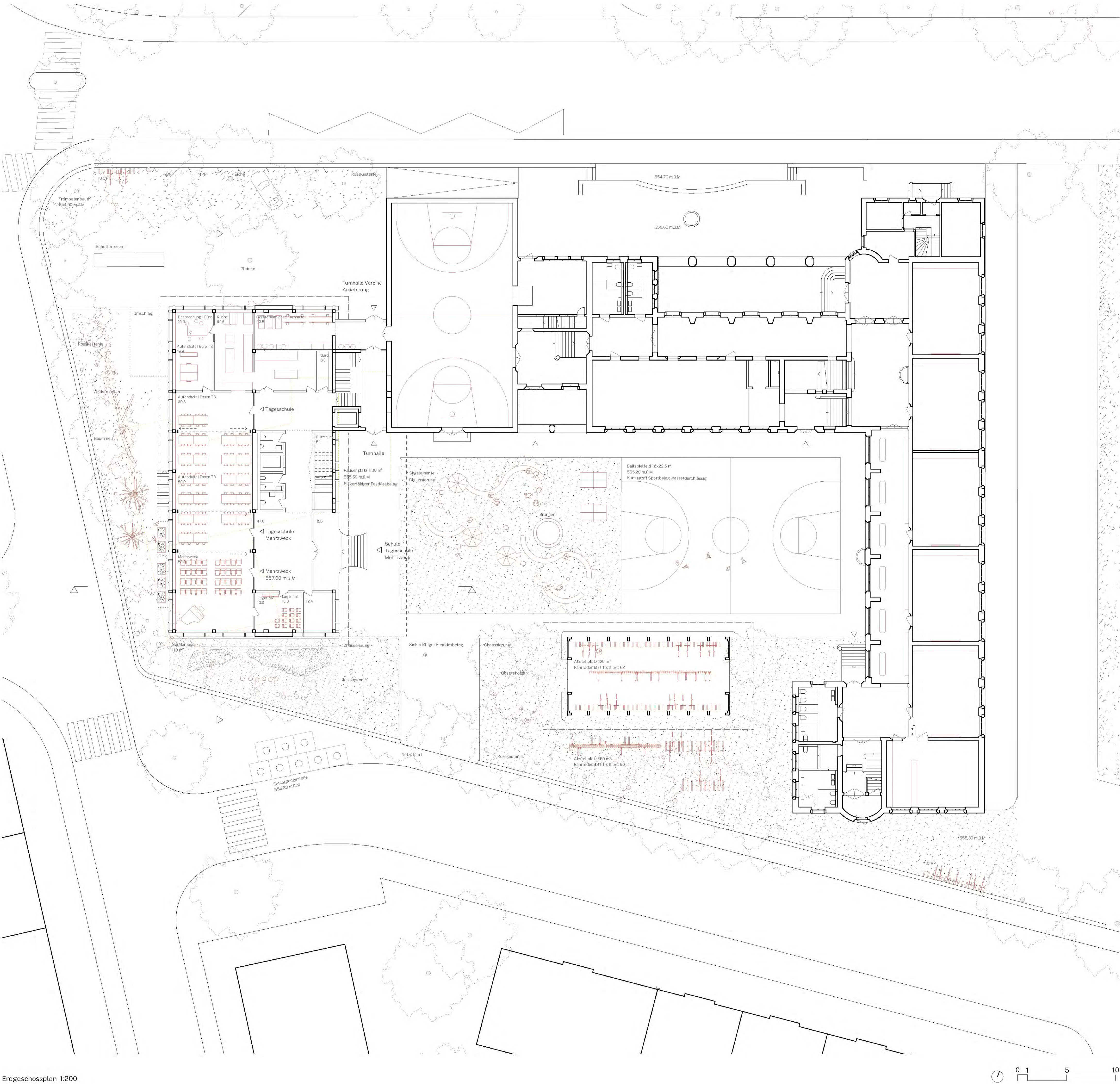
Bepflanzungskonzept

● Baumstübe
● Obstgehölz
● Bäume Abbruch

Ansicht Nord - Sandstrasse 1:200



0 1 5 10



Erdgeschossplan 1:200



Querschnitt 1:200



Längsschnitt 1:200

Organisation, Flexibilität, Cluster und pädagogisches Konzept
Tageschule, integrativer Unterricht und selbst-organisiertes Lernen verändern den Alltag in der Schule und erfordern flexible Typologien im Schulhausbau. Basierend auf dieser Tatsache bieten wir Cluster mit multifunktionalen Lernlandschaften und Raumsequenzen an. Diese bilden auf den jeweiligen Geschossen des Erweiterungsneubaus überblickbare, geschützte Zonen mit grosser innerer Flexibilität. Diese Struktur ermöglicht vielfältige Unterrichtsprinzipien wie das individuelle und das explorative Lernen, klassenübergreifendes Arbeiten in verschiedenen Gruppenkonstellationen oder den Frontalunterricht.

Die modulare Holzbaweise mit hohem Vorbildungswert vereint verschiedene Nutzungs-

anforderungen und erlaubt eine flexible Raumaufteilung. Durch die gewählte Struktur können problemlos weitere Klassenzimmer integriert werden, falls künftig mehr Schulraum benötigt wird. Auch eine spätere Aufstockung ist möglich.

Mit der Anordnung der Gemeinschaftsräume möchten wir Synergien und Mehrfachnutzungen fördern. Der Mehrzweckraum im Erdgeschoss kann je nach Bedarf an die aktuellen Anforderungen angepasst werden. Während des Mittagessens mit Höchstbelegung in der Tagesbetreuung kann ein Teil des Mehrzweckraums genutzt werden. Später am Nachmittag kann ein Teil der Tagesschulräumlichkeiten dem Mehrzweckraum zugeschlagen werden, falls dort eine Veranstaltung mit grossem Platzbedarf stattfindet. Die Bibliothek wird in

die Lernlandschaft integriert, um eine maximale Adaptierbarkeit und Nutzungsflexibilität der Räumlichkeiten zu ermöglichen.

Freiraumgestaltung und Biodiversität
Im dicht bebauten Stadtteil Breitenrain-Lorraine sind öffentliche Grünräume selten. Aus diesem Grund haben Schulanlagen wie die im Breitfeld ausserhalb des Schulbetriebs eine wichtige Funktion als Naherholungsraum und Begegnungsort für die Quartierbewohnenden aller Altersstufen. Bereits jetzt wird das Areal für Sport, Spiel und Begegnung genutzt. Durch gezielte Aufwertungen und Schaffung neuer Bereiche möchten wir die Aufenthaltsqualität steigern und das Angebot an Nutzungsmöglichkeiten erweitern. Dabei wollen wir die Charakteristik der historischen Gesamtanlage

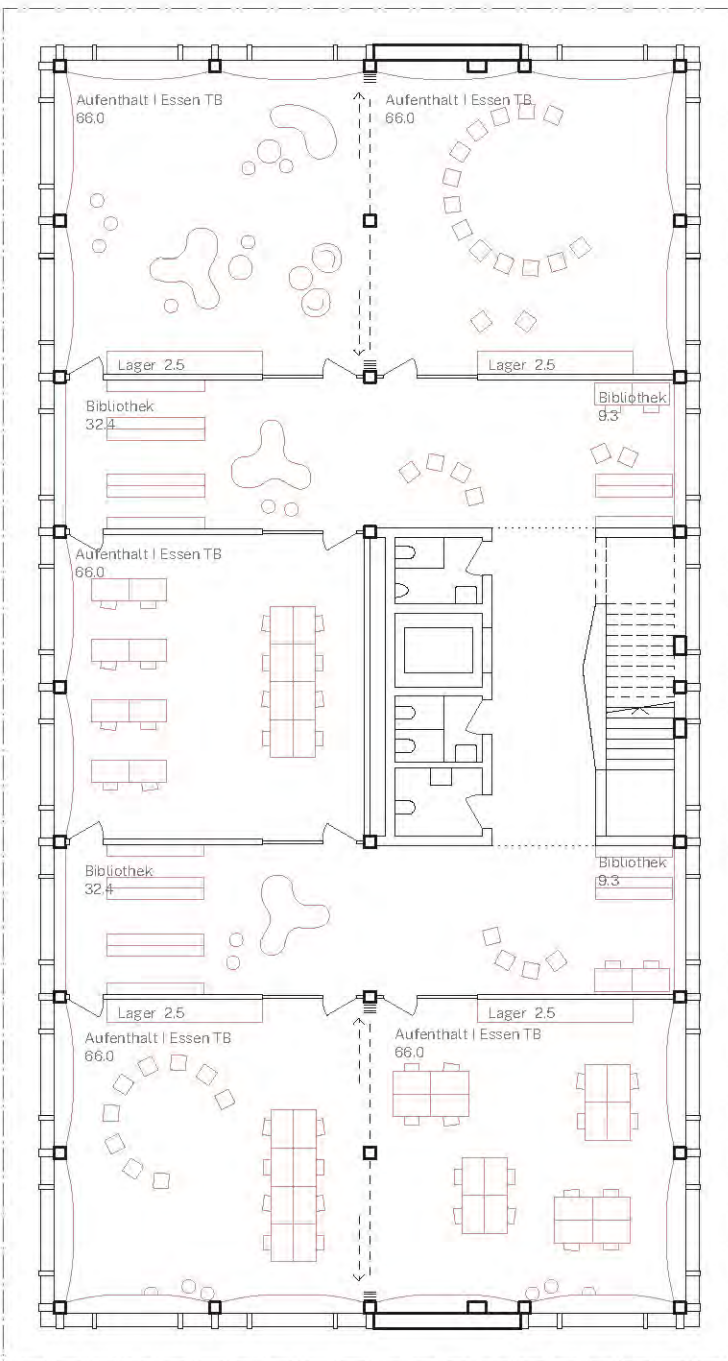
bewahren. Das Areal nimmt ausserdem als sogenannter Trittsstein eine wichtige Funktion in der Vernetzung von naturnahen Lebensräumen in der Stadt ein. Aus diesem Grund sollen der Anteil naturnaher Flächen und die Artenvielfalt auf dem Gelände gesteigert werden.

Mit der präzisen Setzung der Gebäudevolumen schaffen wir klar definierte Aussenräume. Der neue Hauptzugang von der Weingartenstrasse führt direkt auf den zentralen Schulhof, der vom neuen Gebäudeensemble gerahmt wird. Ausgehend von der Weingartenstrasse führen wir die Umfassungsmauer und die Baumreihe nach dem Hauptzugang entlang der Scheibenstrasse weiter, um den Insel-Charakter im Quartier zu betonen. Der neue eingefriedete Freiraum zwischen dem Erweiterungsneubau und der Scheibenstrasse ist dem Naturerlebnis gewidmet und bietet sich als Rückzugsort an.

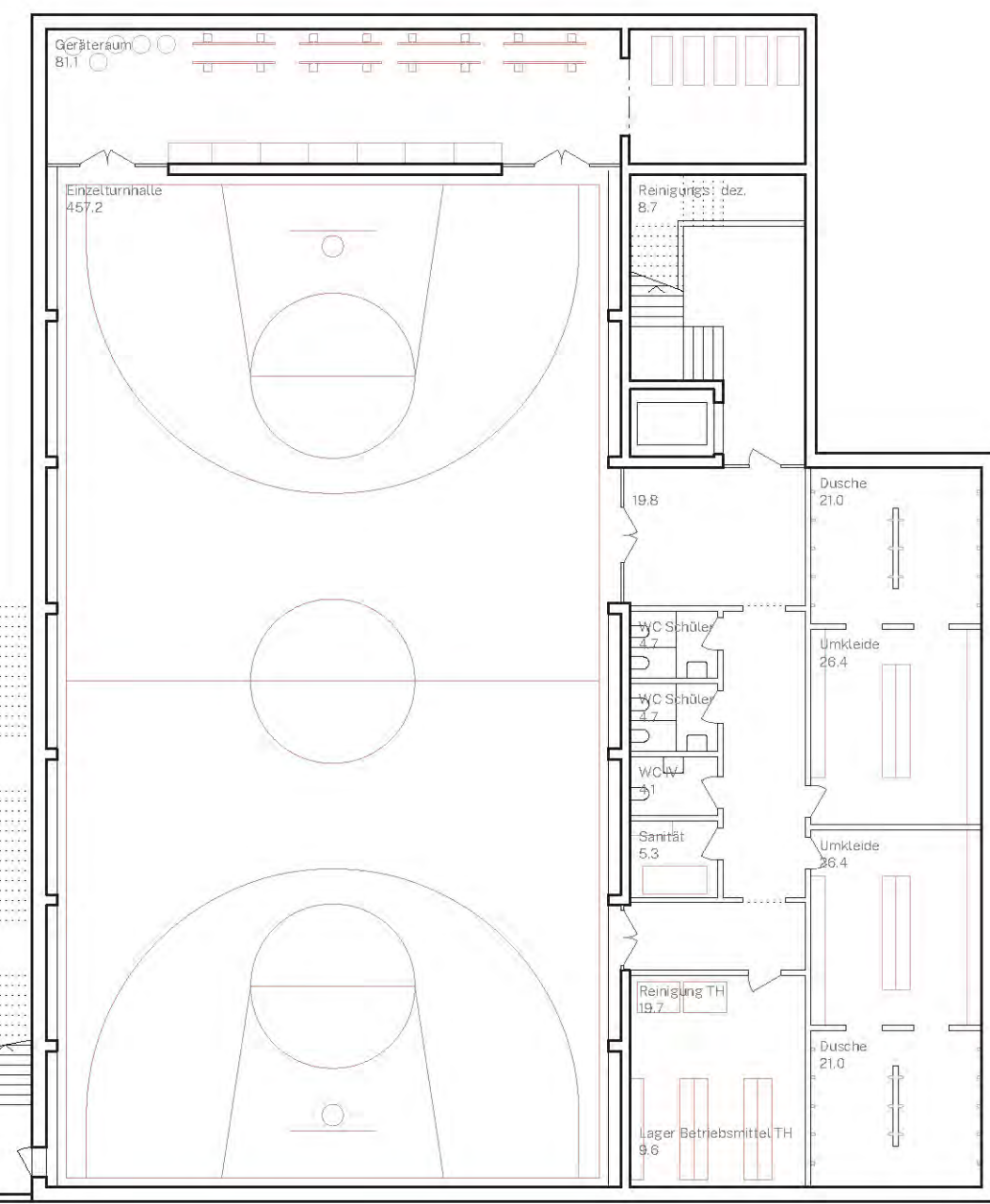
Standortheimische Wildsträucher, Krautsaame, Kleinstrukturen, Blumenrasen oder -wiesen und Hochbeete laden zur Naturbeobachtung und eigenem Engagement ein. Nistplätze für Mauersegler unter den Vordächern des Erweiterungsneubaus ergänzen das Angebot für die heimische Fauna.

Vor der Südfassade des Erweiterungsneubaus befindet sich etwas abgesetzt und doch mit Blick aufs Geschehen der Sandspielbereich für die kleineren Kinder. Die Versiegelung des Hofes wird auf ein funktionales Minimum reduziert – so zum Beispiel auf den barrierefreien Hauptwegen und auf dem Ballspielplatz. Durchlässige Beläge wie Festkies und Pflasterung begünstigen die örtliche Versickerung und die Entwicklung ökologisch wertvoller Trittgemeinschaften. Der westliche Teil des Hofes wird grösstenteils

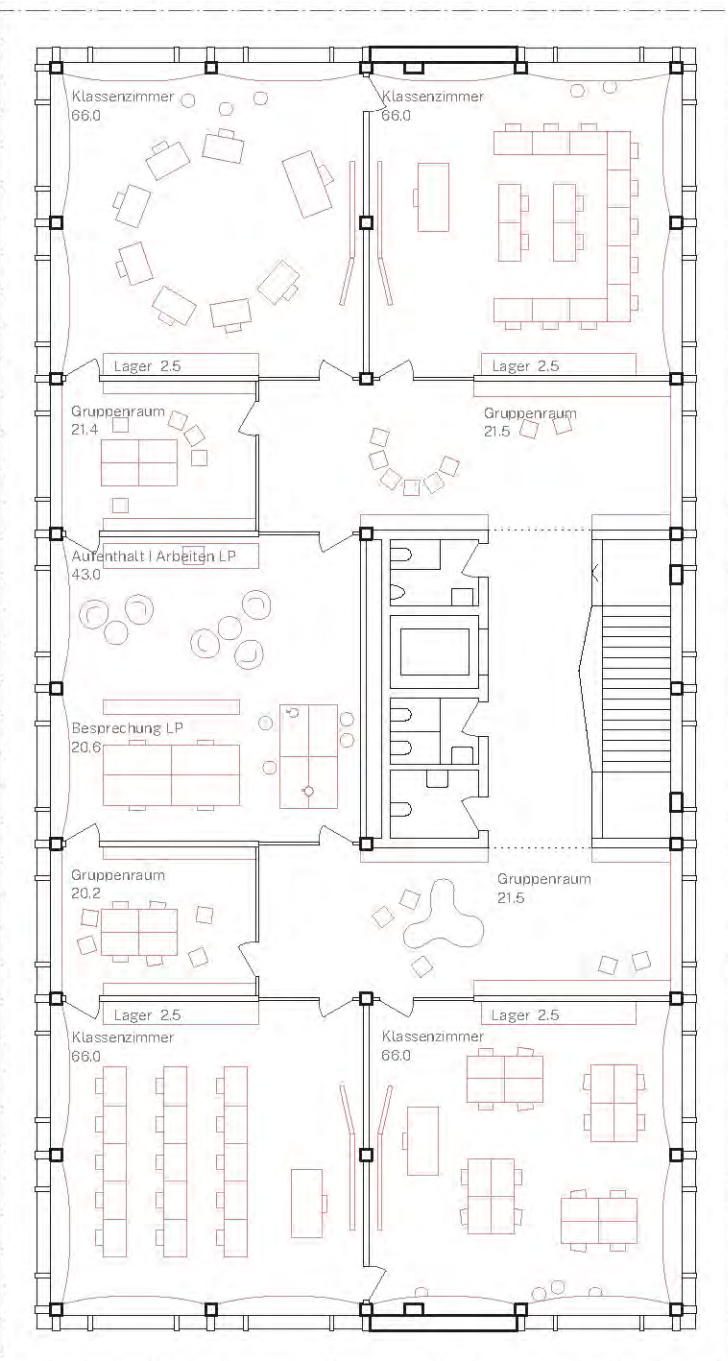
entsiegelt. Drei neu gepflanzte Feldahornbäume sollen hier im Lauf der Zeit für lichten Schatten und angenehmen Aufenthalt auf den geschungenen Holzbänken und beim Brunnen sorgen.



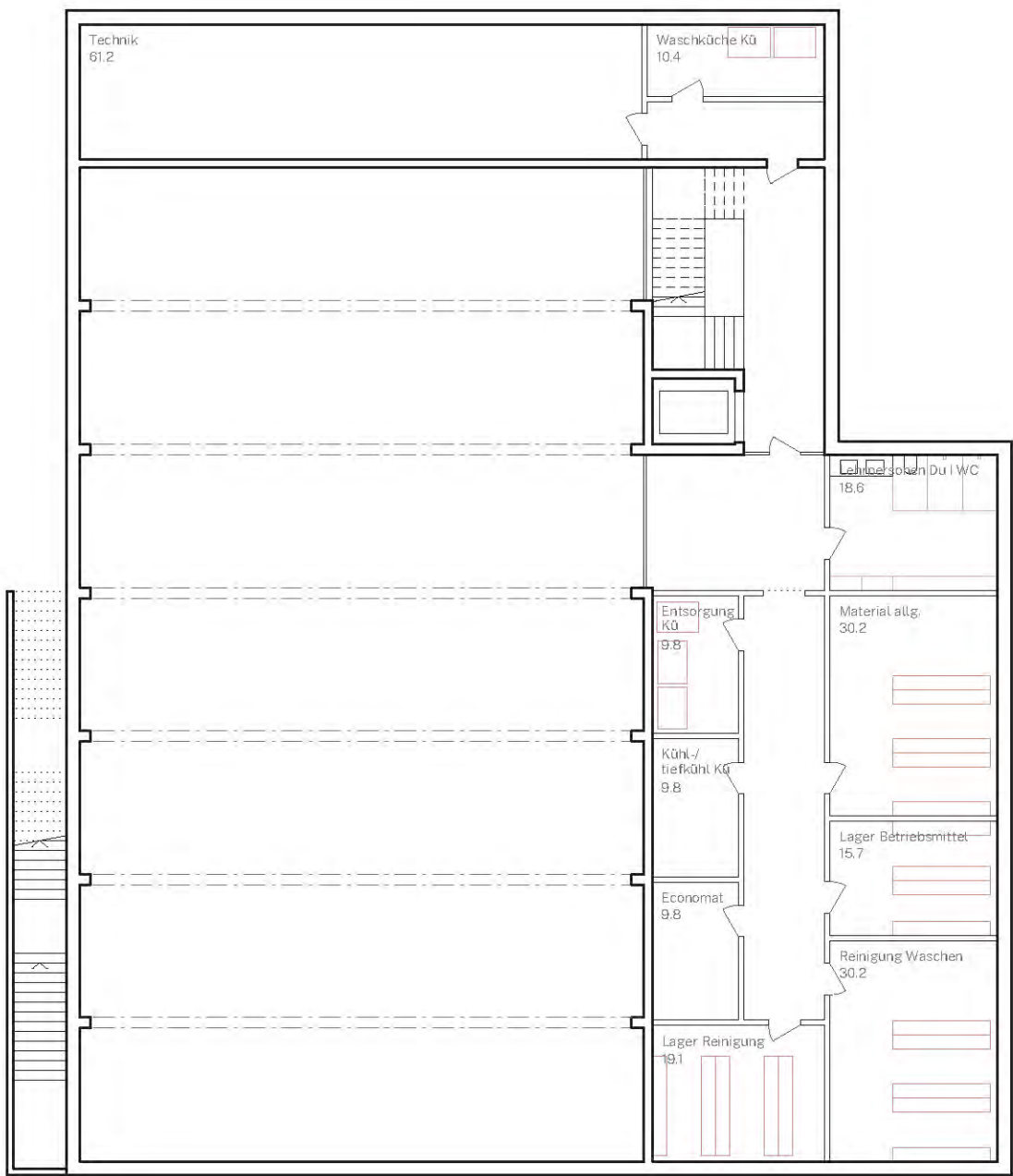
1. Obergeschoss 1:200



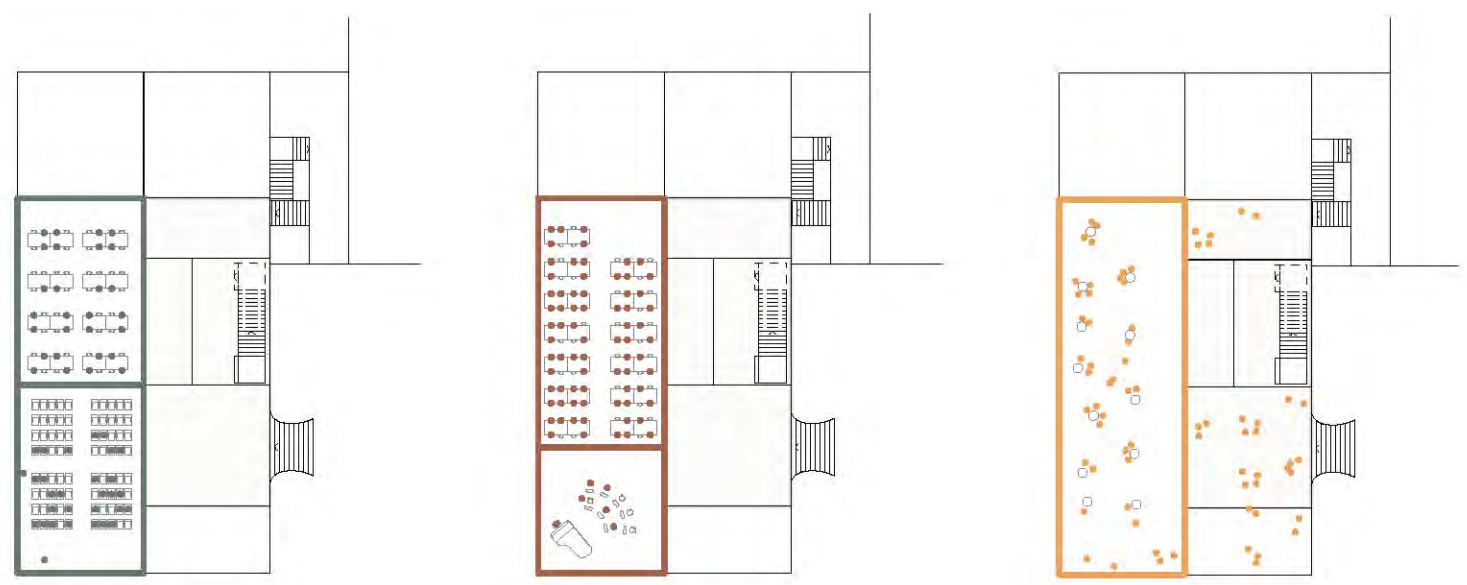
2. Untergeschoss 1:200



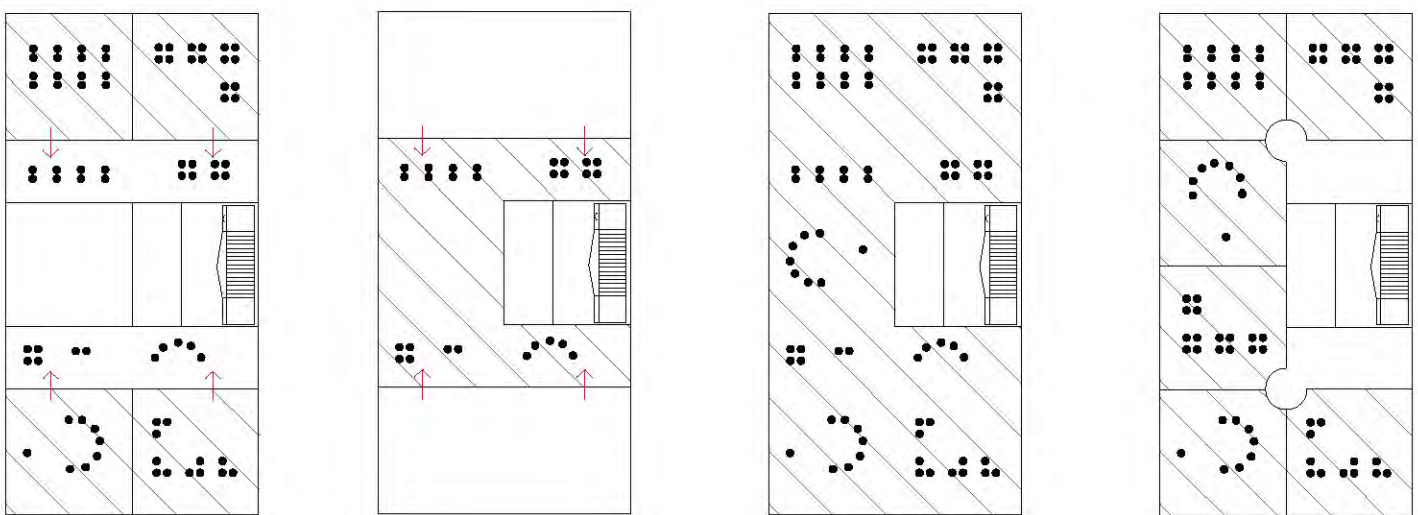
2. Obergeschoss 1:200



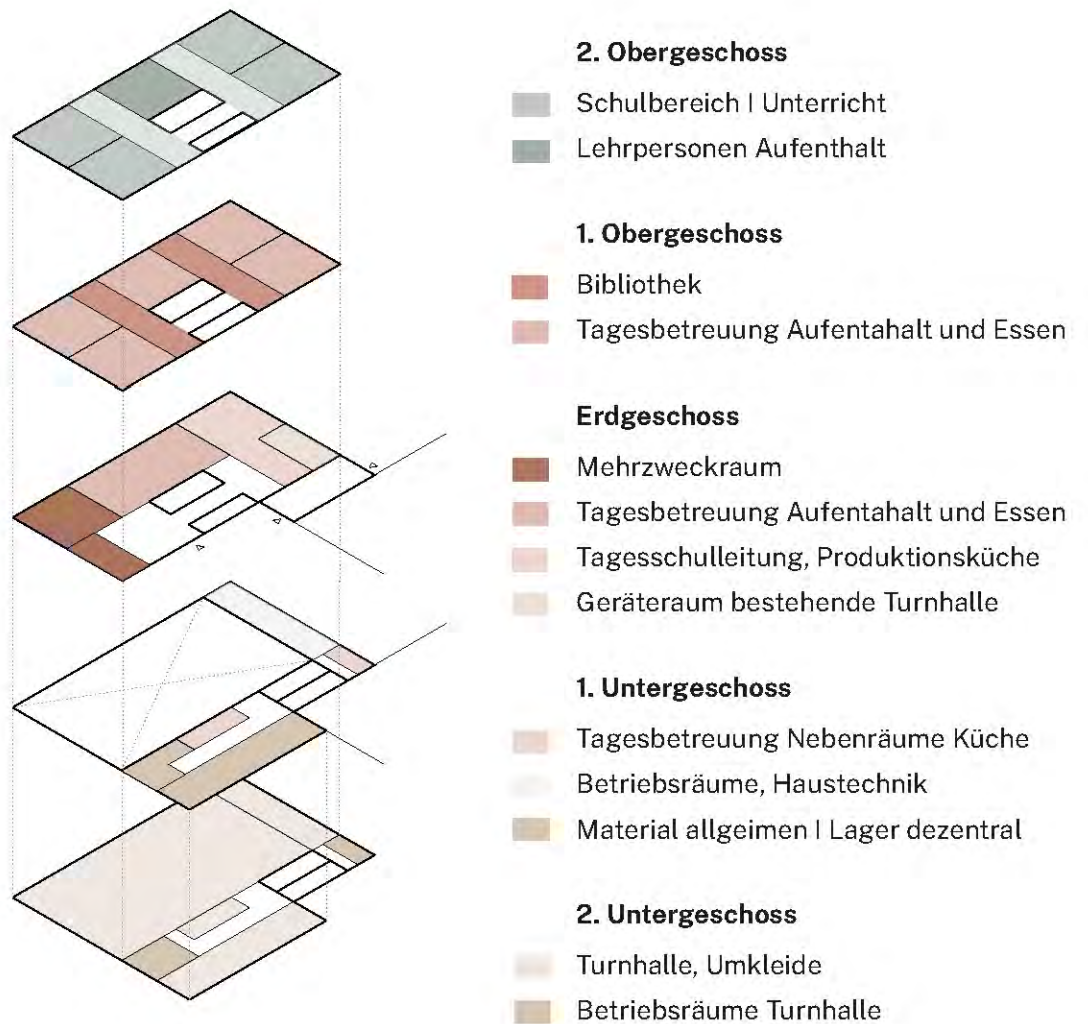
1. Untergeschoss 1:200



Szenario 1
Tagesbetreuung Nachmittag 90 m²
Konzert der Musik-Schule 90 m²
Szenario 2
Tagesbetreuung Mittagstisch 120 m²
Musikunterricht 60 m²
Szenario 3
Vereinssanft | Ausstellung 180 m²

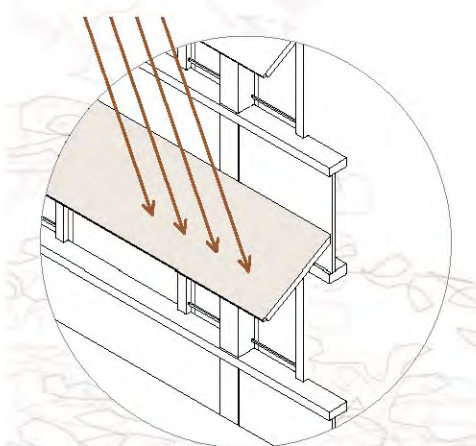


Flexibles 4er Cluster
Klassenzimmer
Gruppenraum
Lernlandschaft
Erweiterte Lernlandschaft
Tageschule
Offene Bildungslandschaft
Atelier
Zusätzliches Zimmer
Schulraumerweiterung

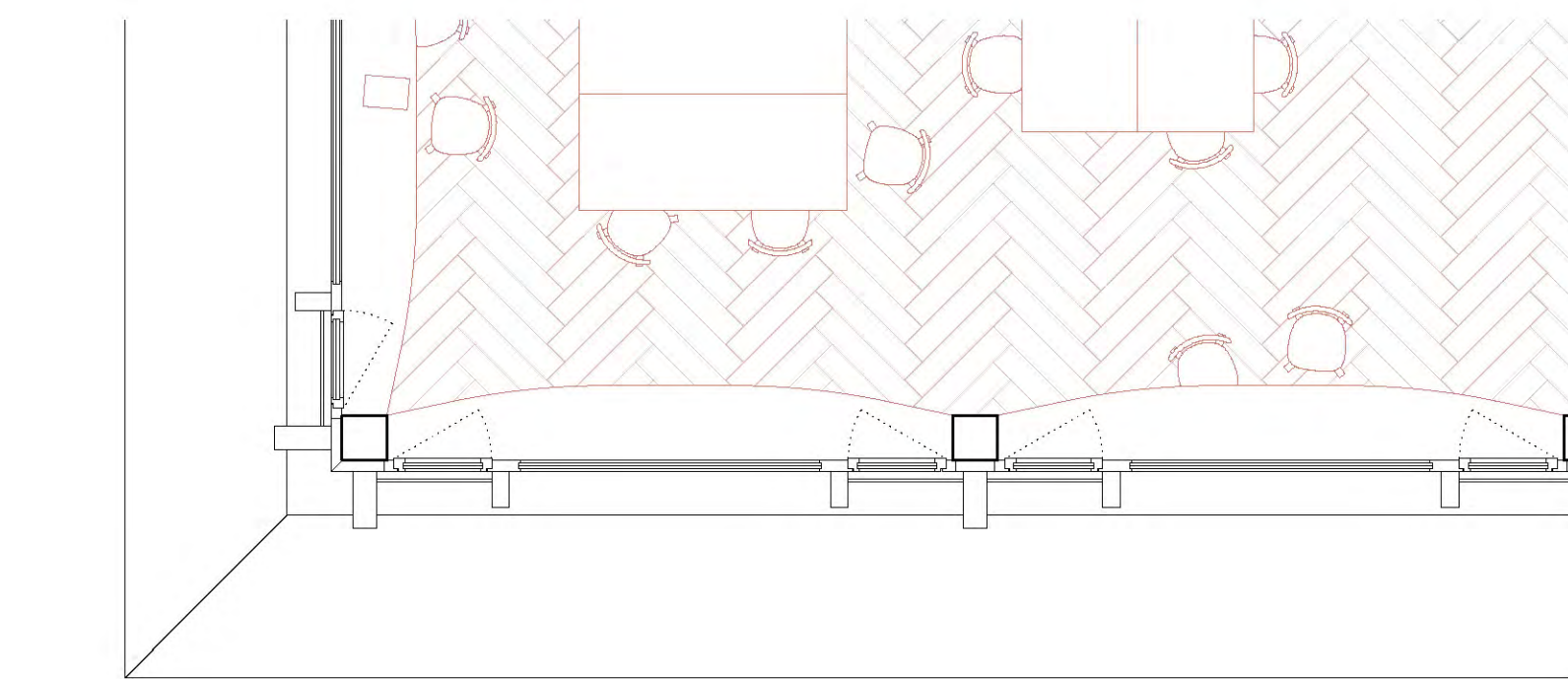


Raumprogramm

Vordach 4 in 1
Konstruktiver Sonnenschutz
Konstruktiver Holzschutz
Solarenergie PV-Module
Nistplätze für Mauer- und Alpensegler



Fassadenansicht 1:50



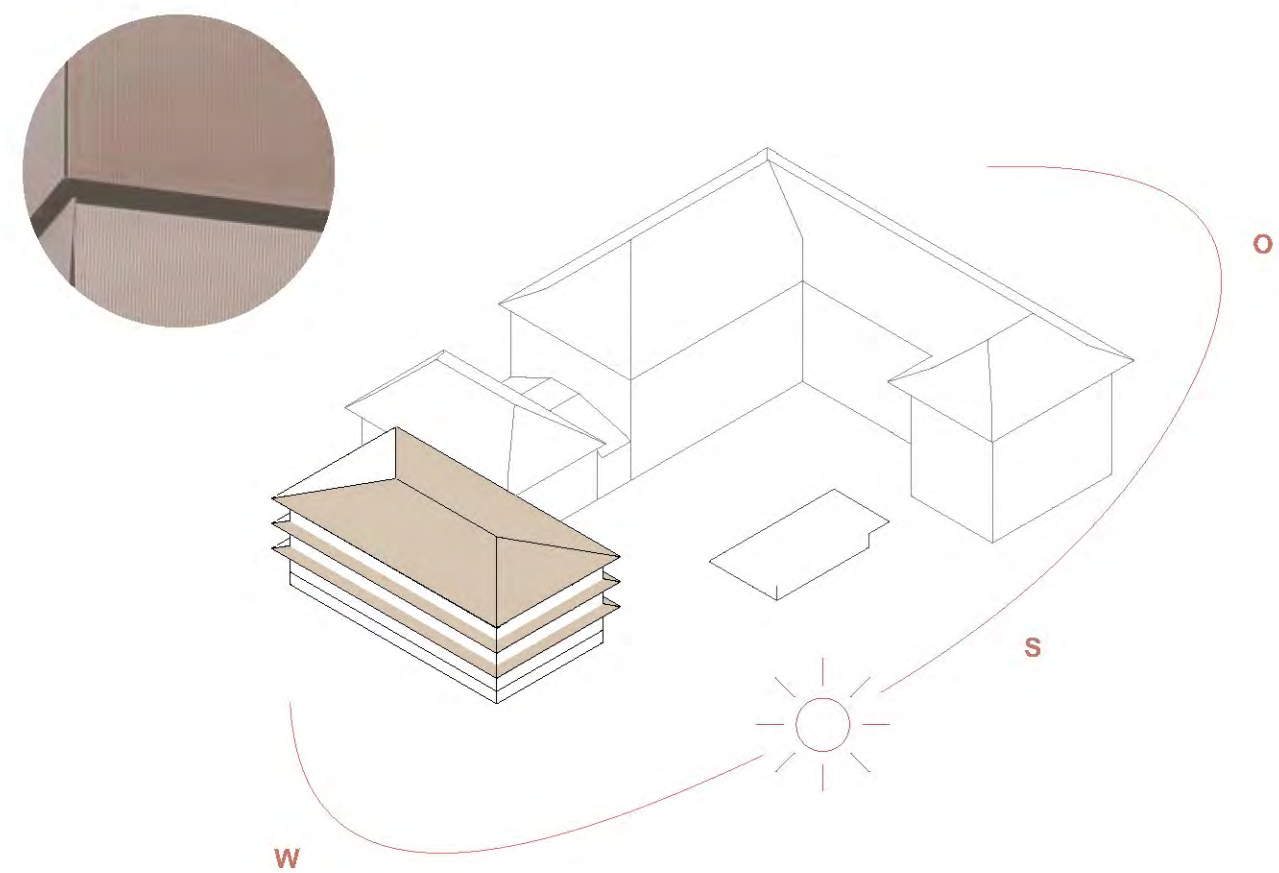
Grundriss 1:50

Energie produzieren

Energiedach mit Solarziegeln für den Hauptanteil des Strombedarfs - Solarvordächer als baulicher Sonnen- und Holzschutz mit Nistplätzen für Mauersegler.

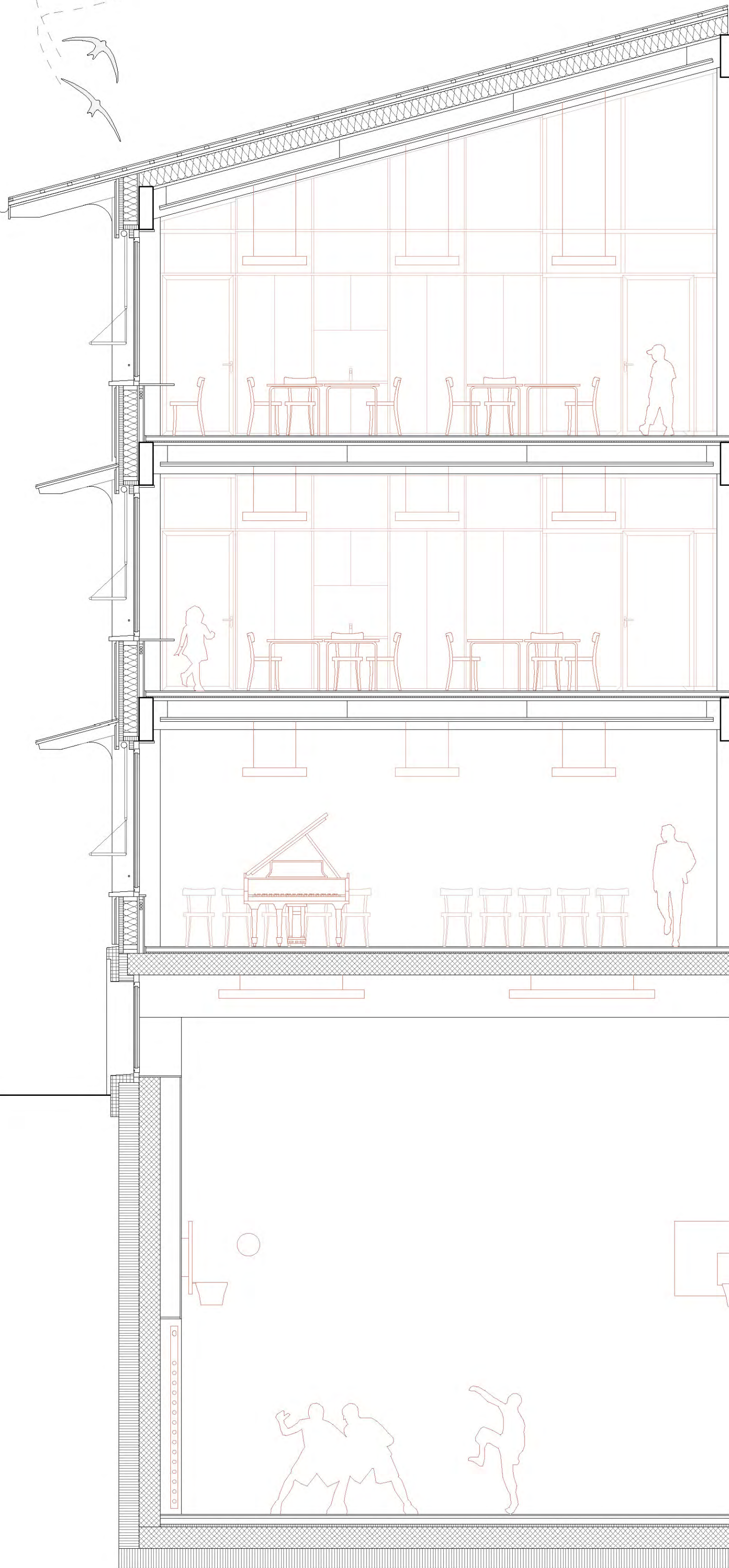
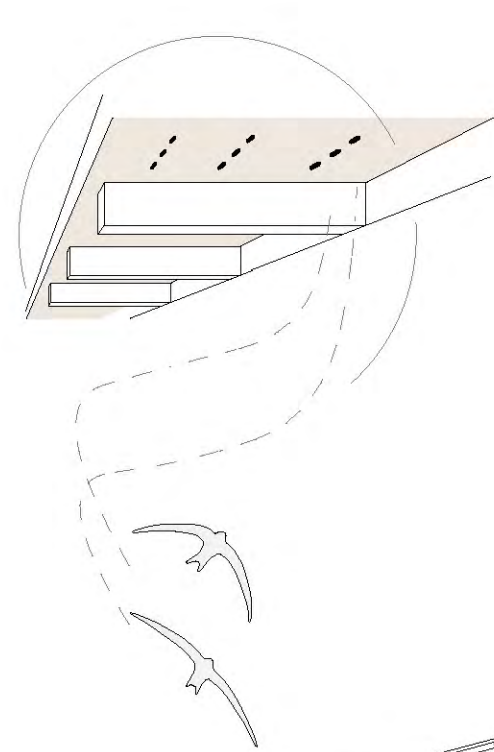
PV Module aus strukturiertem Glas

Fine strukturierte Oberfläche der Glaspaneele bricht die Reflexion der Umgebung



Energieerzeugung Solar

Biodiversität
Nistplätze im Traufkasten für Mauer- und Alpensegler



Konstruktionsschnitt 1:50

Deckenaufbau	
Solarmodule	20mm
Lattung	30/40mm
Hinterlüftungslattung	60/80mm
Unterdachfolie	
Weichfaserplatte	40mm
Mineralfolle	240mm
Dreischichtplatte luftdicht	15mm
Tragkonstruktion, Sparren	400/200mm
abgehängte Akustikdecke	

Deckenaufbau Obergeschoss	
Bodenbelag	20mm
Unterlagsboden	60mm
Trittschalldämmung	40mm
Kalkspültschüttung	60mm
Holzwerkstoffplatte	40mm
Balken Rippendecke	400/200mm
abgehängte Akustikdecke	

Fenster / Sonnenschutz	
Holzfenster Fichte, 3-fach Verglasung	
Ausstellmarkise	

Aufbau Aussenwand	
Dreischichtplatte	27mm
Installationsrinne	50mm
OSB-Platte, Dampfbremse	22mm
Holzständer ausgedämmt	200mm
Weichfaserplatte	40mm
Windpapier	40mm
Hinterlüftungslattung	40mm
Lattung horizontal	30mm
Schalung vertikal	20mm

Deckenaufbau Erdgeschoss	
Bodenbelag	20mm
Unterlagsboden	60mm
Trittschalldämmung	40mm
Betonplatte	250mm
Betonträger vorfabriziert	800/300mm



Energiekonzept und Gebäudetechnik

Der Erweiterungneubau wird nach Minergie-A-ECO-Standard errichtet. Das Walmdach und die Vordächer der einzelnen Geschosse statten wir mit einer Photovoltaikanlage aus, um den gesamten elektrischen Jahresenergiebedarf des Gebäudes zu decken. Die Vordächer dienen durch ihre Beschattungswirkung zudem als passiver Sonnenschutz. Bei Bedarf können Ausstellstoffmarkisen als zusätzlicher Sonnenschutz eingesetzt werden.

Die zentrale Wärmeversorgung ist durch den Anschluss an den Nahwärmeverbund gewährleistet, der sowohl die Heizung als auch den Warmwasserbedarf abdeckt. Die technischen Komponenten der Wärmeversorgung befinden sich im Technikraum im 1. Untergeschoss und versorgen von dort aus die verschiedenen Nutz-

zungsbereiche. Die Wärmeverteilung innerhalb der Räume erfolgt über Heizkörper mit Thermostatventilen, was den Nutzern eine individuelle Steuerung ermöglicht und gleichzeitig im Unterricht als pädagogisches Beispiel für Energieeinsparungen dienen kann.

Für die manuelle Belüftung der Räume haben wir Lüftungsfügel vorgesehen, die auch für das nächtliche Auskühlen genutzt werden können. Aufgrund der hohen Personenbelegung sind für den Mehrzweckraum und die Turnhalle mechanische Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung vorgesehen. Die Luft wird zugleich über Wandquellauflüsse eingeblasen und unter der Decke abgesaugt.

Materialisierung / Ausdruck

Der Erweiterungneubau greift in seinem Ausdruck die grundlegenden Prinzipien des geschützten Bestandsgebäudes auf und bildet somit ein harmonisches Ensemble mit diesem. Das Hochparterre präsentiert das Gebäude auf einem soliden Sockel, der durch vorfabrizierte Betonelemente die Struktur des Tragwerks nachzeichnet. Das Walmdach fügt sich nahtlos in die bestehende Dachlandschaft ein und verleiht dem Bau einen harmonischen Abschluss. Die Vertikale der Fassade wird durch geschossweise Vordächer strukturiert, wobei eine markante Rillenstruktur die Leichtigkeit der Glasmodule betont. Die Tragstruktur ist durch vertikale Holzelemente an der Fassade ablesbar und bildet einen Kontrast zur Horizontalität der Vordächer. Die tiefen Brüstungselemente aus vorfabrizier-

ten Holzelementen ermöglichen grosszügige Fenster, durch die viel Tageslicht in die Klassenzimmer gelangt. Die Stoffmarkisen greifen den rötlichen Farbton des bestehenden Sonnenschutzes auf. Eine vertikale Lärchenschalung bildet die äussere Haut der Holzelemente, während ein heller Anstrich mit Schwedenfarbe die Farbigkeit des Bestandsgebäudes aufgreift.

Nachhaltigkeit

Die beheizten Räume fassen wir zu einem kompakten Volumen zusammen, um die Hüllflächen zu reduzieren. Die Holzbauweise ermöglicht nicht nur die Minimierung von Wärmebrücken, sondern auch eine nachhaltige Konstruktion mit geringem Einsatz von grauer Energie. Die Materialien werden passend zum Minergie-

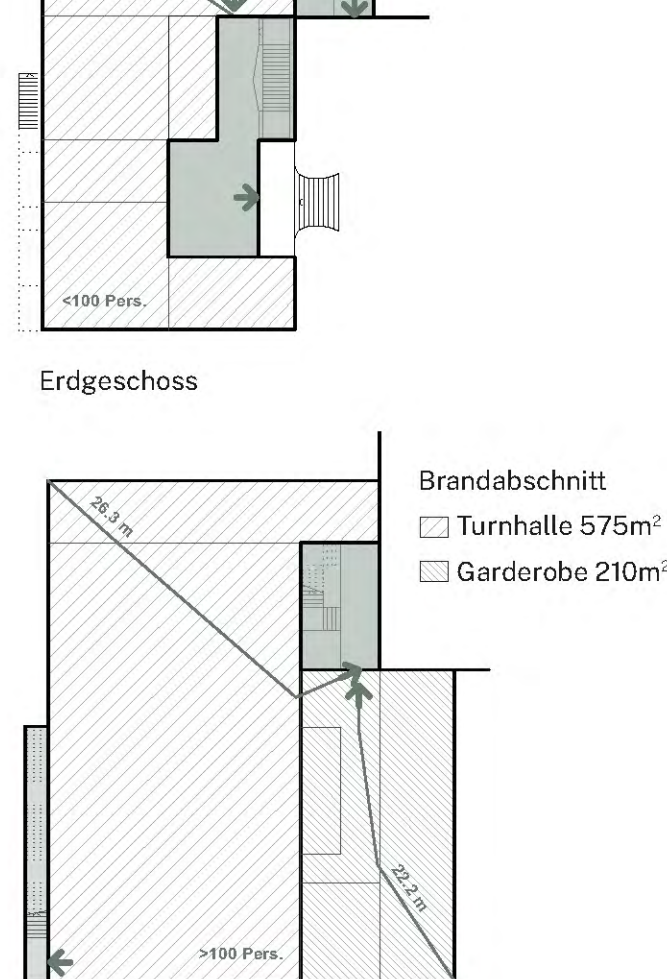
Eco-Standard ausgewählt. Durch eine klare Systemtrennung können sie beim Rückbau wiederverwendet werden. Der neue Baukörper ist in einer Low-Tech-Bauweise konzipiert, um einen geringeren Wartungs- und Betriebsenergieaufwand zu gewährleisten. Die Vordächer unterstützen den sommerlichen Wärmeschutz, bieten Nistplätze für Mauersegler und dienen zugleich dem konstruktiven Holzschutz. Die Lebenszyklen der einzelnen Gebäude- und Bauteile sowie die Installationen werden sorgfältig aufeinander abgestimmt, um im Betrieb eine unterhaltsame und robuste Anlage zu gewährleisten. Diese Massnahmen ermöglichen es, den Minergie-Eco-Standard problemlos zu erreichen.



Ansicht West - Scheibenstrasse 1:200

Brandabschnitt	
□ Tagesbetreuung 412m ²	
□ Geräteraum 56m ²	

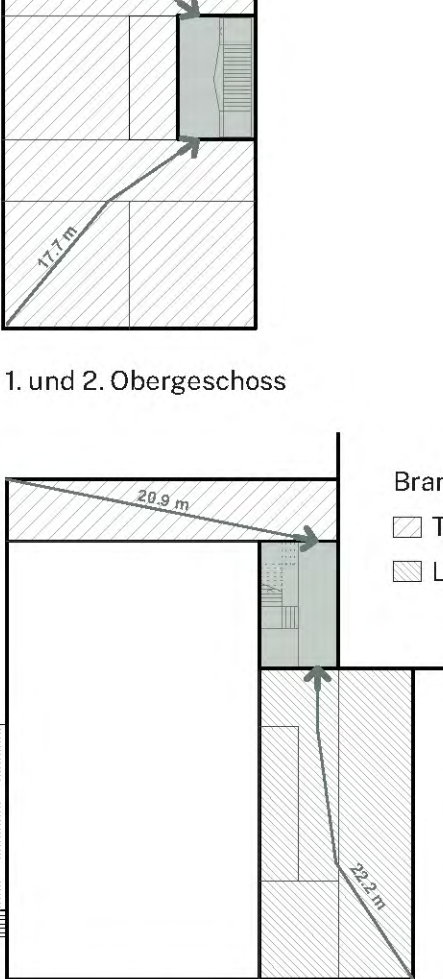
Erdgeschoss



2. Untergeschoss Turnhalle

Brandabschnitt	
□ Tagesbetreuung 1.OG 510m ²	
□ Schutzbereich 2.OG 510m ²	

1. und 2. Obergeschoss



1. Untergeschoss

Brandschutzkonzept

